

Löwenpresse

Sankt Markus

Jg. 37 / Frühling 16

Aus dem Inhalt:

Gewalt in Religion Seite 2-3

Wort d. neuen Bischofs Seite 4

Aus dem Pfarrleben Seite 10

Aktionstag am 23.4 Seite 11



Gewalt und Wir!

Liebe GründbergerInnen!



Sie halten nun unsere neue Löwenpresse in den Händen! Diese Neugestaltung unseres Pfarrblattes folgt grundlegenden Überlegungen:

Wir möchten bewusst alle Menschen ansprechen, die in unserem Pfarrgebiet leben – gleich welcher Glaubens- oder Lebenseinstellung! Unsere christlich-weltoffene Sicht wollen wir zur Diskussion (vor-)stellen; dabei ist uns wichtig, der Vielstimmigkeit Raum zu geben: Es gibt nicht die eine katholische Sicht auf die Welt, sondern alle unsere AutorInnen haben ihre eigene Meinung, die sich aus ihrer Lebenserfahrung und aus ihren christlich-katholischen Wurzeln speist.

Wir werden jede unserer quartalsmäßigen Ausgaben unter ein Thema stellen, das uns bewegt und betrifft. Sie finden verschiedene Zugänge und Perspektiven dieses Themas in der ersten Hälfte unserer neuen Löwenpresse.

In einem zweiten Teil wollen wir Bemerkenswertes, Lustiges, Informatives und Termine aus unserem Pfarrleben in bewährter Weise für Sie aufbereiten – wir sind überzeugt, dass auch für Sie etwas dabei ist; und vielleicht können wir Sie ja dazu verlocken, den einen oder anderen Schritt zu unseren Pfarrveranstaltungen zu wagen?! Ich garantiere ihnen selbstbewusst, dass sie nicht enttäuscht sein werden;)

Der Name Löwenpresse leitet sich von dem „Krafttier“ des Hl. Markus ab, das schon in sehr alten Darstellungen diesem ersten Evangelisten zur Seite gestellt wird. „Mit der Kraft des Löwen!“ – so hoffen wir unsere lebensförderliche Arbeit als Pfarrgemeinde von St. Markus hier in diesem Teil von Linz-Urfahr für die Menschen zu tun. Wir wünschen ihnen viele spannende und vergnügliche Minuten mit unserer Löwenpresse und hoffen, dass wir damit einen „kraftvollen“ Beitrag zur Diskussion und Sinnfindung leisten können.

Matthias List, PfarrA

Gott und Gewalt von Dr. Rainer Bucher,

Seit dem 11. September 2001 sind die liberalen Illusionen, Religion wäre politisch irgendwie harmlos geworden, endgültig dahin. Werfen wir einen Blick ins Innere des Flugzeugs UA 175, kurz vor dem Aufprall.

Zumindest von einer Gruppe weiß man recht sicher, was sie zu diesem Zeitpunkt tat: von den Attentätern im Cockpit. Sie beteten. Man hat die „Geistliche Anleitung“ der Attentäter gefunden. Dort heißt es: „Wenn sich dann die wahre Verheißung nähert und die Stunde Null erreicht ist, zerreiße dein Gewand und lege deine Brust frei, um den Tod auf dem Wege Gottes willkommen zu heißen, und sei ständig Gottes eingedenk. Deine letzten Worte sollen sein: ‚Es gibt keinen Gott außer Gott, und Muhammad ist sein Prophet‘.“



Die USA sind ein frommes Land. Deshalb kann man annehmen, dass auch viele von jenen, die zusammengepfercht im hinteren Teil der Maschine ihren Tod erwarteten, ebenfalls beteten.

Ist es der gleiche Gott, der Gott zu dem die Attentäter beteten und jener, zu dem die Geopferten beten? Und welchen von beiden gibt es?

Damit kein Missverständnis entsteht: Es geht nicht um den Gegensatz Islam-Christentum. Man muss nur an Bernhard von Clairvaux denken, der im schönen Vézelay 1146 predigte: „Ein Ritter Christi, sag ich, tötet mit gutem Gewissen; noch ruhiger stirbt er. Wenn er stirbt, nützt er sich selber; wenn er tötet, nützt er Christus“. Es geht um die Frage auf welcher Seite Gott steht: auf der Seite der Täter oder auf der Seite der Opfer religiöser Gewalt?

Ich bin fest überzeugt: Der Gott, zu dem damals Bernhard von Clairvaux und zu dem die Attentäter im Cockpit des Flugs UA 175 riefen, er ist der gleiche Gott. Und er unterscheidet sich um alles von jenem Gott, zu dem die Opfer beteten.

Vor allem: Der Gott der Täter war nicht der Gott Jesu. Denn der hat sich mit den Opfern dieser Welt identifiziert, inklusi-

ve ihrer Schuld, ihrer Verlassenheit und ihres Todes.

Friedrich Nietzsche war sich sicher: Über dem christlichen Paradiestor sollte nicht „Ewige Seligkeit“ stehen, sondern schon viel eher: „auch mich schuf der ewige Hass“.

Für Nietzsche war das Christentum eine Religion der Rache. Der schiefe Blick des Ressentiments, das ist für Nietzsche das Charakteristische am Christentum.

Nietzsche nahm von diesem Verdikt bekanntlich nur einen aus, „und der starb am Kreuz“. Alles, so Nietzsche, was „von diesem Augenblick an ‚Evangelium‘ heißt“, war ihm schlicht und furchtbar „der Gegensatz dessen, was Jesus gelebt hat.“

Das ist natürlich polemisch. Aber in einem hat Nietzsche ja Recht. Es gibt tatsächlich kaum etwas Schlimmeres, als aus der Rache eine Religion zu machen. Der Mensch des Ressentiments kann nicht Ja sagen zu sich, er braucht dazu die Abwertung der anderen. Und nichts eignet sich tatsächlich hierfür besser als die Moral.

Ob, wann und wo das Christentum eine solche ressentimentgeladene Religion der Rache war oder ist, das ist eine selbstkritische Frage, die sich Christen und Christinnen stellen müssen.

Gegenwärtig hilft den Kirchen die spätmoderne Gesellschaft, in dieser Hinsicht besser zu werden. Die katholische Kirche etwa steht Dank ihrer Entmachtung in der Moderne, ihrer Einsicht im II. Vatikanum und ihren letzten Päpsten sozusagen gerade rechtzeitig gewaltlos da, um sich von der neuen religiösen Gewaltwelle anderer Religionen distanzieren zu können.

Aber wenn die Kirche damit auch halbwegs aus dem politischen Schneider ist,



so ist sie es theologisch damit natürlich noch nicht. Denn es bleibt nicht nur das historische Skandalon massiver religiös legitimierter Gewalt auch im Christentum, sondern es bleibt für Christinnen



und Christen vor allem die Frage: Wie verhält sich Dein Gott zur Gewalt?

Die Urszene des Christentums ist eine Szene religiöser Gewalt: Jesus am Kreuz. Ein noch relativ junger Mann ist gescheitert an zwei Größen, mit denen anzulegen immer gefährlich ist: am gerade herrschenden Weltimperium und an der lokalen religiösen Oberschicht. In einem nicht ganz durchschau-baren Wechselspiel aus offener Anklage und hinter-gründiger Intrigue haben sie ihn als Verbrecher ans Kreuz gebracht.

Diese Urszene der christlichen Religion interpretiert das christliche Mittelalter als

Dogmatiker Sander Gottesgewalt nennen kann, eine Gewalt, die entsteht, wenn Menschen in Gottes Namen tun wollen, was er gerade nicht tat: Rache üben.

Die schlimmsten Formen dieser christlichen Gottesgewalt richteten sich gegen die Juden, andere gegen die Muslime. Und so wurde gerade diese Urszene eines mit dem Leiden und der Ohnmacht soli-darischen Gottes fatalerweise zum Generator von Gewaltexzessen und Pogromen.

Die Globalisierung konfrontiert die modernen Gesellschaften dramatisch mit dem fast schon vergessenen Gewalt-poten-tial der Religion. Dieses Gewaltpotential ist enorm und keineswegs von der Religion zu trennen, sondern ihr unmittelbar als Gefahr eingeschrieben. Wer das Höchste und das Niedrigste, Anfang und Ende, Tod und Leben theoretisch thematisiert, ästhetisch präsentiert und rituell aktualisiert, der hat das Gewaltpotential all dieser Themen auf dem Tisch und er operiert damit in den Herzen, Hirnen und Körpern seiner Gläubigen: mit welchen Zielen und Folgen auch immer.

Auch das Christentum ist eine Religion. Es ist daher mit deren Gewaltpotential konfrontiert. Es gibt nun aber zwei große gewaltprophylaktische Grundaussagen christlicher Rede von Gott. Sie haben im Christentum die Gewalt zwar nicht verhindert, aber wenigstens den Kampf gegen die Gefahren der Gottesgewalt ermöglicht. Zum einen ist der Gott Jesu offenkundig ein Gott, der in einer merkwürdigen Dialektik der Nähe und Distanz zu den Menschen bleibt, der seine Nähe zusagt, aber nicht als Sicherheit der Entdeckung und des Besitzes, sondern als Sicherheit der geschenkten Entdeckbarkeit. Er ist ein Gott, der den Menschen nahe ist und nahe kommt und ihnen dennoch oder darin Freiheit schenkt, selbst vor ihm selbst. Wo Gott zur Waffe in der Hand seiner Gläubigen wird, wo er Menschenopfer fordert, ist es nicht der Gott des Jesus von Nazareth, sondern ein Macht-Götze des Menschen. Und der Gott Jesu ist ein Gott, der nicht im Großen und Mächtigen zu finden ist, sondern im Kleinen und bei den Leidenden, – und zwar von allen und überall, wo die Aufmerksamkeit der Liebe herrscht. Jede Religion ohne diese Aufmerksam-

keit der Liebe verfehlt Gott dramatisch. Das heißt aber auch: Wo ein anderer Gott handlungsleitend wird, in den Religionen und auch in der Kirche, da stirbt der Gott Jesu.

Eine der furchtbarsten Szenen von Gottesgewalt ist das so genannte „Letzte Gericht“.

Frühere Christengenerationen lebten in dauerndem Schrecken vor diesem Gericht. Das Gericht ist uns ent-schwunden und die höllische Furcht vor ihm auch. Und das ist gut so. Niemand wird der früheren „Pastoral der Angst“, wird der schwarzen Jenseitspädagogik mit Fegfeuer und Hölle nachtrauern. Die Bilder einer Art universaler und auf Dauer gestellter Folterkammer verschwinden Gott sei Dank aus dem kollektiven Gedächtnis der Christinnen und Christen.

Aber es bleiben ein paar Fragen. Etwa, ob nach dem Leben etwas kommt, das ebenso vom Leben wie vom Nichts verschieden ist und doch mit beiden zu tun hat? Und wer das letzte Wort über den Menschen hat: der Mensch oder wer? Vor allem aber bleibt die Klage der unschuldigen und selbst der schuldigen Opfer der Geschichte, bleibt der Schrei nach Gerechtigkeit. All das darf nicht völlig verschwinden in der Kälte des unmittel-bar Faktischen.

Ein Gott, der mit dem Rücken zur Menschheitsgeschichte stünde oder mit dem kalten Blick des skeptischen Zynikers sie betrachtete, es wäre tatsächlich besser, ihn gäbe es nicht. Er würde sich in der Tat nur wenig unterscheiden von der kalten Einsamkeit des Alls, der wir nichts, aber auch gar nicht bedeuten.

Im 13. Kapitel seines Korintherbriefes schreibt Paulus, was seiner Meinung nach bleiben wird am Ende unserer individuellen und kollektiven Zeiten - und was nicht.

„Erkenntnis“ zum Beispiel, so Paulus, „vergeht“, denn „unsere Erkenntnis ist unvollkommen, wenn aber die Vollen-dung kommt, vergeht das Unvollkom-mene.“ Und vieles andere wird vergehen. Nur eines hört nicht auf, sagt Paulus: die Liebe. Also mit ihr werden wir konfrontiert werden - sagt Paulus. Und das wird wehtun, wie die Reue über die Lieblosigkeiten jetzt weh tut und es wird gut tun, wie die Liebe den Leidenden jetzt gut tut.

Herr Dr. Rainer Bucher auch:
feinschwarz.net



Teil eines großen menschlich-göttlichen Dramas von Schuld und Strafe, Sühne und Lohn. Man glaubte: Gott opfert hier seinen Sohn um die Sünden der Meschen bei ihm zu sühnen.

Die feudale Grammatik dieses Gedankengangs ist für uns ebenso fremd wie provokativ. Provokativ ist aber auch sein Inhalt. Denn er sagt: Im Zentrum der christlichen Religion steht ein ohnmächtiger Mensch, zu dem sich Gott in seiner Ohnmacht bekennt und der die Schuld der Welt auf sich nimmt.

Gott ergreift mit diesem Tod Partei für die Opfer, denen die Strafe für ihre Sünden erlassen wird, obwohl sie diese verdienen. Weil alle Sünder sind, und überhaupt nicht in der Lage, ihre Schuld zu tilgen, tut es Gott in Jesus für sie. Das klingt merkwürdig, ist aber ein großer Trost: Vor allem für uns, die permanenten Sünder.

Freilich: Es gab im Mittelalter auch eine andere Tradition der Auslegung der Kreuzes-szene, eine Tradition, die nicht ihr Erlösungspotential hervorkehrt, sondern ihr Gewaltpotential. Ein Gewaltpotential, das man mit dem Salzburger

Gewalt und wir

Jules Isaac, ein laizistischer Jude aus Frankreich, verlor Frau und Tochter in Auschwitz, nur weil sie Isaac hießen. Isaac beschäftigte sich intensiv mit der Lehre der Verachtung, mit dem Verhältnis von Verachtung und Gewalt. Schrittweise rechtfertigt Verachtung Gewalt und dann den Krieg. Isaac meint, dass die Verachtung in Wertschätzung und Dialog verwandelt werden muss. Krieg beginnt im eigenen Herzen: mit schlechten Gedanken, mit Verachtung, mit Hass. Anfangssignale sind: Eigentlich bist du unwichtig, überflüssig, ein Nichtsnutz. Oder: Das Leben wäre viel schöner und angenehmer, wenn du mir nicht in die Quere gekommen wärest. Oder: Ich sehe keinen rechten Grund, warum es dich unbedingt geben sollte. Ingeheim werden Schlüsselbotschaften ausgesendet: Du bist nichts wert, du bist hier nicht erwünscht, du bist der letzte Dreck, ein Abfallprodukt. – Zu den Wurzeln des Krieges gehören Nationalismus, Hass, Verachtung und Arroganz gegenüber anderen Völkern, die Anmaßung absoluter Macht über Leben und Tod, aber auch die Gier z.B. nach Lebensraum. Der Friede wird durch massive Gerechtigkeitsdefizite und Verstöße gegen die Menschenrechte bedroht. Ständige Gefährdungen in wandelnder Gestalt sind etwa die Versuchung der Macht und die Glorifizierung von Gewalt. Nach neutestamentlicher Überzeugung ist in Jesus das Reich des Friedens Got-

tes endgültig angebrochen (Lk 2,14; Mt 21,5). In seiner eigenen Lebenspraxis überwindet Jesus Feindschaft, Gewalt und Schuld. Positiv gehören Feindschaft, Entfeindung, Vergebung und Versöhnung, die Bereitschaft zum Frieden und die Fähigkeit, Frieden zu stiften, zu seiner sittlichen Botschaft (Mt 5,9.25.43-48). Das Reich Gottes ist ... Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm 14,17). Gott, der ein Gott des Friedens ist (1 Kor 14,33) schenkt in Jesus Christus die Rechtfertigung, in der wir Frieden mit Gott haben (Röm 5,1; Phil 4,7): Jesus selbst „ist unser Friede“ (Eph 2,14). Friede und Versöhnung sind eine Gabe des Auferstandenen (Joh 20,21-23). Friede und Rechtfertigung im umfassenden Sinn sind nicht bloß forensisch gemeint. Es geht um Rettung und Heilsein in der Gemeinschaft mit Gott, um Geborgenheit und Sinnerfüllung. Der in Jesus Christus schon realisierte und geschenkte Friede wird seine Vollendung dann gewinnen, wenn der erhöhte Christus gewaltfrei alle Gewalt, allen Krieg und alle Schuld überwunden hat. Aus der Einwurzelung in Gott durchbricht

Jesus die unheilvolle Kette von Gewalt und Gegengewalt. Am Kreuz, dem Gipfel der Feindschaft, der Bereitschaft zu Vergebung und Versöhnung, ist Jesus bereit, die Aggressionen der anderen auf sich zu ziehen und diese an sich auslaufen zu lassen. So überwindet er das Böse durch das Gute (Röm 12,21). In ihm zeigt sich auch der Unterschied zwischen dem wahren und dem falschen Gott: „Der falsche Gott verwandelt das Leiden in Gewaltsamkeit. Der wahre Gott verwandelt die Gewaltsamkeit in Leiden.“ (Simone Weil) Gott tut also den Geschöpfen keine Gewalt an. Es wäre schlimmster Götzendienst, mit Gewalt andere zu beseitigen oder zu töten, um Leiden zu überwinden. Gewalt hält die positive Differenz zwischen Ich und den Anderen nicht aus und lässt alleine zurück. Um hingegen der „göttlichen Liebe nachzufolgen, darf man niemals Gewalt ausüben.“ (Simone Weil)



Bischof Manfred Scheuer



Religion und Gewalt

Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen! Mt 26,52 Religion und Gewalt. Ich sitze 1967 in der Volksschule und der Religionsinspektor besucht den Religionsunterricht, den der Direktor leitet. Ich bin in jungen Jahren soweit sozialisiert, dass Religion und Gewalt sich ausschließen. Da passiert das Ungewöhnliche, ein Mitschüler kaut an einem Kaugummi. Der Direktor sieht es, der Schüler wird nach vorne zitiert und ob seines Kauens mit einer Ohrfeige bedacht. Der Religionsinspektor schweigt. Ich bin verstört ob dieser Begebenheit. Er hat geschwiegen. Religion und Gewalt. Mir fällt eine Szene aus dem Film „Gandhi“ ein. Ein Pastor will den jungen Rechtsanwalt Gandhi bei seinem gewaltlosen Kampf gegen das Unrecht in Südafrika unterstützen. Er begleitet ihn auf seinem Weg zur Arbeit, Gandhi geht auf dem Bürgersteig (der für ihn als „Farbiger“ verboten ist). Von

weitem sieht man drei weiße Jugendliche, die den Weg versperren. Der Pastor sieht die Burschen und auch Gandhi nimmt sie wahr. Im Gang auf die Gefahr entspinnt sich ein Dialog. Gandhi meint, ob nicht Jesus gesagt habe, wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, so halte ihm auch die linke hin. Der Pastor hält das für eine metaphorische Rede, worauf Gandhi erwidert. „Ich bin mir da nicht so sicher!“ Religion und Gewalt. Jede Religion ist pervertierbar. Es gibt keine Hinweise in der Literatur, die die Gewaltlosigkeit Jesu in Abrede stellen. Es gibt aber jenen ersten Fall in der Geschichte, in der Christen gegen Christen vorgehen: Der Fall Prizil-

lian. Am Ende stirbt Bischof Prizillian. Eine benützte Bibelstelle um Abweichler zu strafen war Lk 14,23 COMPELLE INTRARE: Zwingen sie einzutreten. Es brauche viel Phantasie, diese Stelle dertart umzubiegen. Religion und Gewalt. „Ich bin mir nicht so sich



Christian Sinnhuber



St. Markus – GEWALTig

Die Öffis (Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit) legen neuen Pfarrblattstil fest. Hauch von Neuem solls Pfarrblattl umblattln. Und das es auch gewaltig ausgibt – erstes Thema: Gewalt. Also, ich bin ja nur der 3.-Welt-Schreiber von den Faepis. Und mein Gschreibslerl ist den Öffis schon sowas auf den Schweif vom Markuslöwen gegangen, dass... Zugegeben, es ist ja eine Form von brutaler Gewalt, wenn ich immer wieder von den gut aussehenden Europäern schreib, die des Drei-Euro-Leiberl nicht mehr über ihre Bäuch kriegen. Zum Vergleich: Am Äquator stecken zwei Schwarze im gleichen Leiberl. Und das die Baumwolle von dem Leiberl tausende Liter Wasser verbraucht, x-mal gespritzt ist, bis der Baumwollbauer asthmatisch umfällt, ist uns gewaltig wurscht. Jedenfalls, milde Öffigewalt bedingt, dass andere Gewaltzeilen in meinen Faep-stift fließen. Ich fang bei mir an. Als Kind hie und da gesunde Watschn/Fotzn ab/eingefangen. Als Jugendlicher hat mich Vater im Stiegenhaus empfangen, wenn ich zu spät heimkam. Nix ernstes. Als Erwachsener schon öfters Häfenrangelei gehabt. Folge: Meldung, Anzeige, Verhandlung. Voller Aufwand. Urlästig. Folglich meist selbst geregelt. Gewaltlos mit gewaltigen Worten. Zurück zu St. Markus. Gewaltig, dass

oft soo wenig Menschen sonntags in der Kirche hocken. Hat das mit dem gewaltigen Priestermangel zu tun? Das man die mit zölibatärer Gewalt unter Druck setzt und folglich jeder zweite die Kutte schmeißt. Versteh, wer ist schon gern mit Gewalt allein? Heimlich, heimlich, tu, tu! Und dann noch die ausgrenzende Gewalt Frauen gegenüber. Dabei sind die Gschwendtner-Andrea-Messen voll super, als wennst so einen überwutelten Geweihten da hättst, denns nicht aufhörn lassen vor lauter Priestermangel. Aber der Südami-Franzi räumt jetzt eh schon gscheit auf – mit Gewalt kommt mir vor. Von der Vatikanfinanz bis zum geht-in-Vatikan-nix-mehr-an. Das heißt – mit Gewalt mehr Mitsprache der Regional-Örtlichen z. B. bei Bischofsernennungen. Apropos Bischof. Beim neuen Scheuer sind angeblich gewaltig viele Goldhauben dort gegessen. Die Golden Girls seien förmlich aus den Dombänken gefallen, heißt. Beim alten Schwarz, nix. Mit Gewalt zurückgehalten, oder Terminversäumnis, oje.

Was mir an St. Markus so gefällt ist der gewaltige Zusammenhalt. Die 150 Leut von der Mess gehen geschlossen hinüber z.B. zum Pfarrflohmarkt. Sortieren, verkaufen, räumen auf. Schaffen ein gewaltiges Arbeitspensum. Die immense Summe von 15.000 Euro wird locker geknackt. Aber auch weil Markuser immer soviel Essen und Trinken. Gewaltig viele Esssonntage, vom Schnitzel bis Knödel, machens möglich. St. Markus vorbelastet,

durch gewaltigen Hansschen Pfarrervorfahre. Ist auch wichtig um den Gewaltschuldenberg abzutragen. Quasi abzuesen und abzutrinken. Der Schuldenberg entstand nämlich aufgrund des gewaltigen pfarrlichen Uminnenausbaus unter DÖRMAYZUC. Das ist kein neuer St. Markus Esssonntag, sondern die pfarrlichen Baumeister mit gewaltigem Know-how-Potential: Dörn, Mayrhofer, Zucali. Weils grad um Arbeit in St. Markus geht. Ein Satz in eigener Regie. 5 Personen red ich mir an zum Strauch- und Zaunschneiden rund um die Kirche. Mit 2 mach ichs. Mit 7, 8 sitz ich schlussendlich bei der Jause. Gewaltig, was? Spaß-habjetztgewaltigübertrieben. Soviel zu verschiedensten Formen von Gewalt. Zum Schluss die tiefsinnige, Geschichte von dem Jungen, der seiner Mutter vom Garten eine Rute, um ihn zu züchtigen, holen sollte. Er fand keine und brachte ihr stattdessen einen Stein. Da wurde der Mutter die Gedankenwelt des Jungen gewahr und sie nahm ihn weinend in die Arme. Den Stein aber legt sie zur Mahnung aufs Küchenregal. Niemals Gewalt!



Wolfgang Woisetschlager

Beziehungsgewalt

Wenn es in der Familie zu Gewalt kommt In wenigen Sekunden hat Herr K. mit seiner rechten Hand „zerschlagen“, was er über viele Jahre mit all seiner Energie, mit all seinem Einsatz und mit seinen beiden Händen aufgebaut hat – er hat seine Familie und seine Beziehung „zerschlagen“. Dem Menschen, den er liebt, seiner Frau, hat er am meisten wehgetan. Er hatte schon öfter zugeschlagen, dann bitter bereut und seine Frau vertraute ihm und seinen Versprechungen immer wieder. Dieses Mal allerdings musste sie ins Krankenhaus und sie hat Angst vor ihrem Mann. Wenn Herr K. wütend ist, kann er nicht mehr reden und wenn seine Frau was Falsches sagt, geht das „Häferl“ über und manchmal schlägt er zu. Was hilft: Männer, die durch Zuschlagen einen Streit beenden, verwechseln etwas: Sie meinen, weil die Frau den Konflikt provoziert bzw. ausgelöst hat, ist sie auch für die Gewalttat verantwortlich. Das gilt es auseinanderzuhalten. Einen

Konflikt provozieren und dann eskalieren Für die Auslösung und Verschlimmerung des Konfliktes tragen immer beide die Verantwortung. Für die Gewalttat ist nur der Täter verantwortlich. Bei Beziehungsgewalt ist es sehr sinnvoll, Betroffenen professionelle Hilfe zu empfehlen. In einer Beratung lernen Männer, die Gewalt ausgeübt haben, sich mit ihrer Tat auseinander zu setzen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Sie lernen außerdem, sich besser wahrzunehmen, Gefühle und Bedürfnisse zuzulassen, sich auszudrücken sowie sich gewaltfrei und angemessen durchzusetzen. Neben der Veränderung des Verhaltens geht es darum, eine positive Perspektive für ihr Leben mit ihnen zu entwickeln. Wenn Alkohol im Spiel ist, dann gilt es, zuerst dieses Thema zu behandeln und in den Griff zu bekommen. Alkohol ist keine Entschuldigung und wenn jemand weiß, dass er sich im alkoholisierten Zustand nicht im Griff haben wird, darf er nichts trinken. Mit der Entscheidung

zum Alkohol nimmt er Gewalt in Kauf. In einer Familienberatungsstelle (und Männerberatung) von BEZIEHUNGLEBEN können die Beteiligten ihre Situation offen besprechen und neue Auswege suchen. Zur Verfügung stht auch eine rechtliche Information.



Josef Hölzl MSc

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Terminvereinbarung: Tel. 0732 77 36 76
www.beziehungleben.at



Thema

ratzenboeck-reisen.at

MADEIRA mit Blumenfest	06. - 13.4.2016
BLUMENRIVERA	13. - 17.4.2016
LOURDES & NEVERS	23. - 29.4.2016
VULKANEIFEL	19. - 22.5.2016
IRLAND	25.5.- 2.6.2016
RUMÄNIEN	18. - 26.6.2016
BALTISCHE STAATEN	08. - 15.7.2016
ISLAND	12. - 20.7.2016
FINLAND NORDKAP	16. - 26.7.2016
SÜDNORWEGEN	26.7. -4.8.2016
Skandinavische Hauptstädte	04. - 13.8.2016

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

 **St. Markus
APOTHEKE**
Dr. Elke Kramberger - Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A - 4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

FEINBÄCKEREI EICHLER

www.baecerei-eichler.at

MÜHLEGGGER

SANITÄR · HEIZUNG

Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at

 **Sichere Bank.
Sichere Zukunft.**



 **Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**

 www.rlbooe.at

**Damen Herren
Frisör
Hofer Gaby**

Leonfeldnerstr.157
4040 Linz
Tel. 0732/254588

**Gutschein
über € 3.-**

EINZULÖSEN BEIM NÄCHSTEN
BESUCH, AB EINEM WERT
VON € 20,-

**WIR FREUEN UNS
AUF IHR KOMMEN**
nur Dienstleistungen
pro Person | Gutschein

Keine Barablöse



GASTHAUS
Auf der Wies
SEIT 1412

Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

 **Blumen
Wandl**

Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei

- Schnittblumen
- Beet- und Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik

- Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:

4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:

4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

 **Pfarr
Sankt Markus**

Wir danken den Inserenten!

Werbung

Sankt Markus





NEUE RENAULT Megane
schon ab
€ 16.990,-



MEGANE GT



Dacia Duster
schon ab
€ 11.990,-



DUSTER



Nissan Qashqai
schon ab
€ 20.990,-



AA-888-HH



SONNLEITNER

Leonding, Haid, Linz, Wels, Steyr, Eferding, Vöcklabruck, Gmunden,
Braunau, St. Valentin, Salzburg, Hallein und Amstetten

www.sonnleitner.at | www.facebook.com/auto.sonnleitner



Werbung

Sankt Markus



Hofer
Elektroservice

Reparatur Service Verkauf von Haushaltsgeräten

Gesund & vital
in den Frühling.

Ab April in Ihrer St. Markus Apotheke.

St. Markus APOTHEKE

apoaktuell.
AKTIONEN Frühling 2016

EXTRA: GUTSCHEINE IM HEFT!

- + ALLERGIE**
Frühlingszeit ist Pollenzeit
- + ABNEHMEN**
Winterspeck ade!
- + VERREISEN**
Raus aus dem Alltag

...ERKÄLTET?
FÜR DIE FRAU
Kids
VITAMINE & VITALITÄT
BEAUTY & LIFESTYLE

REPARATUR SERVICE VERKAUF
von Haushaltsgeräten & Kaffee-Vollautomaten

ZUBEHÖR & ERSATZTEILE

wie Entkalker, Entfetter, Reiniger und mehr

service@hofer-elektro.at
Tel.+ Fax: 0732 / 94 76 15
Mobil: 0664 / 32 59 152

Leonfeldner Str. 154
4040 Linz

www.hofer-elektro.at

AEG
perfekt in form und funktion

ZANUSSI

Dometic

NIVONA

gorenje



SIEMENS

BOSCH
Technik fürs Leben



St. Markus APOTHEKE



Werbung

Sankt Markus

PFARRREISE 2016

Zur Mandarinerernte an die Makarska Riviera mit Sarajevo, Mostar, Dubrovnik, Split, Neretva Delta, Plitvicer Seen, und und
7 Tage 9. - 15. Oktober 2016

Split und Dubrovnik - für jeden Kulturfreund sind diese beiden Städte etwas ganz Besonderes: Split beeindruckt mit dem mächtigen Diokletianpalast aus der römischen Kaiserzeit, der die gesamte Altstadt umschließt, und Dubrovnik, zu Recht die Perle der Adria genannt, bezaubert mit einem autofreien, mittelalterlichen und komplett unter UNESCO-Schutz gestellten Stadtkern. Dazwischen liegen 200 km spektakuläre Küstenlandschaft mit unzähligen Buchten, wilden Gebirgszügen, tiefen Schluchten und lang gestreckten grünen Inseln. Als schönster Küstenabschnitt gilt die Makarska-Riviera, deren Hinterland mit dem Biokovo-Gebirge auf über 1.700 m ansteigt. Die Plitvicer Seen wurden dank ihrer einmaligen Entstehung und Schönheit bereits 1949 von der UNESCO zum

Weltkulturerbe erklärt.

Leistungen: 6 x Halbpension, Busfahrt, Steuern und Mauten, Schifffahrt Neretva Delta, Stadtführung in Dubrovnik, Mostar, Split und Sarajevo Eintritt und Führung im Nationalpark Plitvicer Seen, jedoch keine weiteren Eintritte,
Preis pro Person: € 565,-
Einbettzimmerzuschlag: € 120,-
Busreisenschutz ohne Selbstbehalt pro Person: € 35,-
Nähere Info und Anmeldung bei Fr. E. Wastler (0732/250361)

Wenn möglich, bitte Bild dazu aus Internet oder dieses!



Aktionstag in St. Markus: SA, 23. APRIL 2016!!!

An diesem Tag sind Sie herzlich eingeladen, Ihr Können, Ihr Wissen, Ihre Professionalität unentgeltlich anzubieten bzw. das Angebotene in Anspruch zu nehmen! Unter dem Motto „Alles zum halben Preis – alles für die Pfarre“ wollen wir einen finanziellen Beitrag leisten zur Abdeckung der Renovierungskosten. Beispiele: 1 Beratung (psycholog. bzw. Lebensberatung) 50 Min. um € 35,- 1 x Cranio-Sacral-Balancing 50 Min. um € 25,- Tarock-Crash-Kurs 2 Stunden um € 5. Was haben Sie davon, wenn

Sie unentgeltlich mittun? 1. Das gute Gefühl, eine wichtige Sache zu unterstützen. 2. Die Möglichkeit, für sich und Ihr Unternehmen Werbung zu machen. Wenn sie mitmachen möchten:

Kontaktieren sie uns! (Pfarre od. Alois Maringer: 0699 11944691 bzw. alois.maringer@liwest.at) Alois Maringer



Wir fahren im Juli auf Jungscharlager!

Vom 24. Bis 31. Juli laden wir wieder alle Kinder zwischen 8 und 14 ein mit uns auf Abenteuer zu gehen! Wir fahren nach Geboltskirchen in den Bio-Erlebnishof Lucka! Anmeldung bis 30. Juni in der Kanzlei oder auf unserer Homepage! Wir freuen sich schon sehr auf euch, die JungscharleiterInnen



D a n k e



... an Alfred Kapeller für die wichtige Tätigkeit als „Zechpropst“ in unseren Gottesdiensten – mehr als 2000 mal hat er das Geldkörperl durch die Gottesdienstgemeinde geschickt!



... an Monika Hosseini und Johannes Kazemi für die Mithilfe beim Gestalten der Taufkurse und für die ÜbersetzerInnen-tätigkeit für unsere farsisprachigen AsylwerberInnen. Wenn jemandem das Amt des Diakons gebühren würde, dann diesen beiden!



... an Franz Ries für die kostenlose Schneeräumung unserer Pfarrranlage! Auch wenn es heuer weniger geschneit hat, so ist es gut, wenn solch verlässliche

 
„Himmlische Freuden“
Weinfrühling: Fr, 22. April ab 19 Uhr
Weingut Sonnenhügel | Präsentation der Weine:
Unterretzbach, NÖ | Prof. Schleinzer
www.weingut-sonnenhuegel.at | Theologische Universität Salzburg

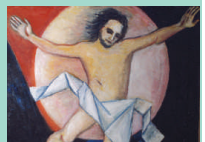
Taufen TAUFEN

- 6.12. Konstantin Kaar
- 13.12. Serena Weidenholzer



TODESFÄLLE

- 19.11. Julia Katharina Kalischko (23)
- 22.11. Anton Hulek (83)
- 4.12. Sophie Obermayr (90)
- 28.12. Anna Wolfesberger (93)
- 3.1. Johann Gschwendtner (94)
- 10.1. Ludmilla Fürthner (86)
- 14.1. Amalia Weiß (84)



Pfarre

Sankt Markus

WAS SIE NOCH NIE ÜBER MUSIK WISSEN WOLLTEN

Der neue musikalische Theaterabend von und mit Dominik Maringer und dem CrossNova Ensemble.

Unser Universalgenie Professor Dr. Maringer begibt sich auf die Suche nach dem Ur-Ton der Musik. Dass der Institutsleiter für Halbwissenschaften dabei sämtliche Bereiche des Menschheitswissens streift, die komplette Musikologie auf den Kopf stellt, Brahms als Vorreiter der Wellnessmusik entlarvt und währenddessen auch noch Ohrwürmer züchtet, versteht sich von selbst.

Warum er sich allerdings ausgerechnet die - seiner Meinung nach stümperhaften, in Wahrheit aber kongenialen - Musiker des CrossNova Ensembles ans Bein gebunden hat, bleibt sein Geheimnis. Bei so viel musikalischem Fachwissen kommt Maringer gehörig ins Schwitzen. Zum Glück bringen die Drei ihn mit einem Tusch zum Schweigen - wenn er wieder einmal nicht aufhört zu reden. Dem Zuschauer wird nicht nur „Hochgeistiges“ geboten, sondern auch wahrlich o(h)rgiastische Momente.

Ist der Abend nun eine Komödie? Oder Tragödie? Ein Konzert? Oder doch eine

Vorlesung? Am besten Sie kommen vorbei und entscheiden selbst!

Sonntag, 10. April 2016, 19.00 Uhr
Pfarrsaal St. Markus



Karten im VVK (€ 16,50 im Pfarrbüro),
an der Abendkasse und unter
0664/52 41 808 (€ 18)

Ein neuer Johannes der Täufer!

Frauen aus der kfb haben unsere biblische Figuren „frisiert“ und uns einen neuen Johannes den Täufer geschenkt!
Ein herzliches Dankeschön



Gebet für dich

Gott berühre deine Seele,
umhülle dich mit seiner Liebe
und halte die Hoffnung in dir wach.

Gott berühre dich mit seiner Kraft
er ebne deine Wege,
räume Hindernisse zur Seite
und schenke dir langen Atem.

Gott berühre dich in deiner Angst und Wehmut.
Er helfe dir, Traurigkeit zu tragen
Tränen fließen zu lassen wenn Not ist
und alle schwierigen Lebensereignisse zu bewältigen.

Gott spreng deine derzeitigen Grenzen,
lasse dich Träume und Sehnsüchte in die Tat umsetzen,
lasse die Hoffnung in dir wachsen,
lasse dich Ziele haben und erreichen.

Gott berühre deine Kraft
damit du das Zögern aufgibst
mutig die nötigen Schritte tust
und dich in die Weite hinaustraut
mit allem was du bist und kannst.

Gott berühre dich in deiner Tiefe
damit du über Stagnation oder Resignation hinauswächst
deine Möglichkeiten entfaltest
und die Welt mitgestaltest an deinem Platz.

Es segne dich für das Gelingen deines Lebens
ER, der dir das Leben gab,
ER, der will, dass du bist
ER, der uns mit dir beschenkt hat.

Heidi Leeb

Unsere Goldhauben verstehen zu feiern: Das 30-Jahr-Fest!

Zum Fest wurde der Wandteppich mit der Jakobsleiter in unserer Kirche (Entwurf: Erich Wulz, Seidenapplikation gefertigt in über 2000 Arbeitsstunden der Goldhaubenfrauen!) gereinigt und erstrahlt in neuer Frische! Der Festgottesdienst mit Kurat Franz Harant, besonders geschmückt mit seiner Trachtenstola, wurde zu einem vielschichtigen Ohren- und Augenschmaus! Nebst Kirchenchor St. Markus erklangen Bläser des Musikvereins St. Magdalena sowie zwei Harmonikaspieler. Die Tanzgruppe GRANIT aus Altenberg sorgte beim Festakt für Stimmung, bei dem die Obfrau Gerlinde Hübsch stolz das neue Kochbuch präsentieren konnte: „Alle Rezepte sind erprobt und zum nachkochen bestens geeignet!“, erhältlich in der Kanzlei oder direkt bei der Obfrau! Unsere 19 Goldhaubenfrauen schafften es auch wundervoll, dass ihr Jubiläum ein Fest für die ganze Pfarrgemeinde werden konnte. DANKE an alle, die mitgeholfen haben!

Wer möchte, kann gerne eine Anprobe bei Obfrau Hübsch buchen (0650/2604532) – Frauen und Mädchen jeden Alters sind herzlich willkommen!



Termine in St. Markus

Gottesdienste

Dienstag 8.00: Morgenlob
Mittwoch 19.00: Hl.Messe
Donnerstag 8.00: Morgenlob
Sonntag 9.00: Heilige Messe
jeder dritter Sonntag im Monat, 18.00: LionHearts

Pfarrbüffet: Sonn- und Feiertage, 8.00 – 11.30

Gleichbleibende Termine

Spielgruppe, jeden Di* von 9.00-11.00 im Spielgruppenraum

Jugendtreff jeden Fr* von 17.00-21.00 im P4

Goldhaubengruppe, Stammtisch jeden 2. So/Monat um 10.00

Kirchenchor, jeden Do* von 20.00-21.30 im Saal

Caritasstunde, jeden 2. und 4. Di im Monat jeweils von 11.00-12.00

Vielfältiges

...im März

Fr, 4., 16.00: **Weltgebetstag der Frauen in St.Magdalena,** 19.00: **KMB: Vortrag Johannes-Pilgerweg** von Michael Danner

Sa, 5., 14.30: **EK-Nachmittag**

So, 6., 9.00: **EK-Versöhnungsgottesdienst**

Mo, 7., 18.00: **kfb-Kegelabend GH Lüftner**

Di, 8., 15.00: **SelbA-Kurs**

Di, 8. bis 11., **Umtauschbasar** für Kinder- und Jugendbekleidung

Mi, 9., 19.00: **Kreuzweg gestaltet von der KMB**

Sa, 12., 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

So, 13., 9.00: **5.Fastenö. Hl.Messe, Kinderkirche**

Mo, 14., ab 8.00: **Palmbeserlbinden,** 18.30: **Frauenrunde Mosaik: Palmbeserlbinden**

Di, 15., ab 8.00: **Palmbeserlbinden,** 17.00: **Ministunde**

Mi, 16., 14.00: **Krankensalbung** anschl. SeniorInnennachmittag, 19.00: **Buß- und Versöhnungsgottesdienst,** 19.00: **Healing Songs** im Saal

Do, 17., 19.00: **Friedensgebet**

Fr, 18., 10.15: **VS 26 Ostergottesdienst,** 14.30: **Goldhaubengr.: Haussegen basteln**

KARWOCHE

So, 20., Palmso, 9.00: **Segnung der Palmzweige, Palmprozession und Festgottesdienst (Palmbüschel werden zum Kauf angeboten)**

Di, 22., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 24., **Gründonnerstag,** 20.00: **Abendmahlfeier,** anschließend ist bis 22.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Nachtwachegebet. 21.00: **Nachtwache der Jugendlichen** im P4

Fr, 25., **Karfreitag,** 15.00: **Kinderandacht (Kinder bitte Blumen zum Kreuzschmücken mitbringen)** 20.00: **Karfreitagsliturgie** mit gesungener Passion

Sa, 26., **Karsamstag,** 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

20.00: **Osternachtfeier** mit Schola und Erwachsenentaufen (Kerzen für die Lichtfeier sind bei den Kircheneingängen erhältlich), anschließend Agape.

So, 27., **Ostersonntag,** 10.00 (**Sommerzeit!**): **Festmesse** mit Chor und Kindertanz, anschließend Eierpecken am Kirchenplatz

Mo, 28., **Ostermontag,** 9.00: **WGF**

...im April

Fr, 1., 17.00: **Emmausgang** auf den Gründberghügel mit **EK-Familien**

So, 3., 9.00: **Segnung der Neugeburteten, Kinderkirche**

Mo, 4., 19.00: **Frauenrunde Mosaik** „Kräuter-Smoothies und Blätterteigspesen“ mit Adelheid Leeb

Di, 5., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 7., 8.00: **Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück,** 19.00: **Friedensgebet**

Sa, 9., 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

So, 10., 9.00: **Familienmesse**

Mo, 11., 18.00: **kfb-Kegelabend GH Lüftner,** 19.00: **Frauenliturgie**

Di, 12., 19.30: **kfb-Bildungstag** in Marcel Callo

Mi, 13., 14.00: **SeniorInnen-nachmittag,** 19.00: **Healing Songs** im Saal

Fr, 15., 19.00: **PGR-Sitzung** im Saal, 19.30: **kfb, Kellertheater** „Das Disaster Dinner“

Mo, 18., 17.00: **Ministunde,** 19.00: **EK-Elternabend**

Di, 19., 15.00: **SelbA-Kurs,** 16.30: **kfb: Lebkuchenlöwen verzieren**

Do, 21., 8.30: **kfb-Kreativwerkstatt**

Fr, 22., 19.00: **Weinfrühling** mit Winzer Dr. Schleinzler

Sa, 23., 9.00: **Talentebörse** in der Pfarre St.Markus, 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

So, 24., **Patrozinium,** 9.00: **Hl.Messe** mit flottem Chor, anschl. **Schnitzelsonntag**

Mi, 27., 19.00: **Messe mit KMB** anschl. **Stammtisch**

Do, 28., 8.30: **kfb-Kreativwerkstatt,** 16.00: **EK-Probe,** 19.00: **Friedensgebet**

Sa, 30., 18.00: **Galadinner** zubereitet von Helmut Dürrschmid

...im Mai

jeden Do 19.30 **Maiandacht** in der Woki, jeden So 19.30 bei der **Gründbergkapelle**-entfällt bei Regen

So, 1., 9.00: **Erstkommunion,** 19.30: **Maiandacht gestaltet von der KMB**

Mo, 2., 19.00: **Frauenrunde Mosaik: Typ- und Schminkberatung**

Di, 3., 15.00: **SelbA-Kurs**

Do, 5., **Christi Himmelfahrt,** 9.00: **Hl.Messe,** 19.30: **Maiandacht gestaltet von der Goldhaubengruppe**

Sa, 7., 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

So, 8., 9.00: **Hl.Messe, Kinderkirche, kfb-Muttertagsaktion**

Mo, 9., 18.00: **kfb-Kegelabend GH Lüftner**

Mi, 11., 14.00: **SeniorInnen-nachmittag,** 19.00: **Healing Songs** im Saal

Do, 12., 8.00: **Gottesdienst von Frauen mitgestaltet, anschl. Frühstück,** 17.00 Uhr: **Ministunde,** 19.30: **Maiandacht** gestaltet von der kfb

So, 15., **Pfingstso,** 9.00: **Hl.Messe**

Mo, 16., **Pfingstmo,** 9.00: **WGF**

Do, 19., 19.30: **Maiandacht** mit **Friedensgebet**

Fr, 20., 14.00: **FAEP-Excursion: Eierproduktionsbetrieb Leitner** in Lichtenberg

Sa, 21., 18.00-19.00: **Jungschar im Raum 2**

So, 22., 9.00: **Familienmesse**

Mo, 23., 19.00: **Frauenliturgie**

Do, 26., 9.00: **Fronleichnamsgottesdienst** mit **Prozession**

* außer in den Ferien

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus, **Gründbergstrasse 2, 4040 Linz**
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail: pfarre.stmarkus.linz@dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent
Matthias List: Fr.16 - 17 Uhr

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfarre Linz, St. Markus. Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre St. Markus, Gründbergstr. 2, 4040 Linz. Für den Inhalt verantwortlich: PfarrA Matthias List. Gestaltung: sinni/sinni1@me.com



Termine

Sankt Markus